

# Warum läßt Gott es zu?

Warum läßt Gott eine so kaputte Welt zu? Warum läßt er zu, daß unschuldige Kinder leiden? Warum läßt Gott das Böse zu? Wenn er Gott ist, warum stoppt er das nicht?

An diesem Punkt sagen viele Menschen: **Gott kann es nicht geben!** Und wenn, dann ist das kein guter Gott. Denn wenn er das Böse verhindern kann, es aber nicht tut, ist er **nicht gut**. Wenn er es aber nicht verhindern kann, ist er **nicht allmächtig**. In beiden Fällen kann man ihn vergessen. Denn ein Gott, der nicht helfen kann oder will, ist kein Gott.

**Stimmt!** Aber heißt das schon, daß damit der Glaube an Gott endgültig vom Tisch ist? - Nein!

## NEIN, denn das Problem liegt woanders!

Gott existiert, und er gibt sich sogar zu erkennen. Und zwar so deutlich, daß wir über seine Existenz **Gewißheit** erhalten können. Denn sein Anliegen ist ja gerade, daß wir **wissen**, daß es ihn gibt und daß er ein guter Gott ist, dem wir absolut vertrauen können. Wie aber kommen wir zu dieser Gewißheit?

Gott hat uns ein Buch gegeben, das alle Zweifel an seiner Existenz völlig beseitigen kann - wenn man darin liest. Es ist die Bibel. In der Bibel finden sich Aussagen, die über jede menschliche Fähigkeit hinausgehen. Das sind die biblischen Prophegien. Diese können einfach nicht aus menschlichem Wissen hervorgebracht sein. Denn die dort gemachten Vorhersagen über Länder, Städte und Geschichtsabläufe erfüllen sich seit Jahrhunderten mit größter Präzision - bis heute. Menschlich gesehen ist das unmöglich (Wahrsager haben Fehlerquoten bis zu 95%). Es ist ein **objektiver Beweis** dafür, daß die Bibel tatsächlich - wie sie es behauptet - göttlich inspiriert ist und hinter ihr derjenige steht, der die Geschichte lenkt.

## Den subjektiven Beweis dafür können wir persönlich erleben.

Das geschieht allerdings nur dann, **wenn wir auf die Aussagen der Bibel eingehen**. Denn wenn Gott existiert und die Bibel sein Buch ist, dann kommen wir mit ihm natürlich nur auf die Weise in Kontakt, wie es in diesem Buch beschrieben ist. Genau das aber haben schon Unzählige erlebt. Sie haben erlebt, wie Gottes Liebe und umgestaltende Kraft in ihr Leben kamen und alles zum Guten veränderte.

## In der Bibel finden sich darum auch die Antworten

auf unsere ungelösten und oft quälenden Fragen. Warum muß eine blutjunge Frau kurz nach ihrer Hochzeit an Krebs sterben? Warum wird ein kleines Kind behindert geboren? Warum muß ein liebenswerter Mann und Vater ohne eigene Schuld tödlich verunglücken? Ist das für immer letzte Realität?

An diesen Fragen verzweifeln viele Menschen. Diese Fragen sind auch im Einzelfall nie völlig beantwortbar. Aber die Bibel macht uns klar, warum wir trotz allem Leid an einen guten und sogar mitleidenden Gott glauben können. Sie zeigt uns, warum wir selbst in schwerstem Leid noch Hoffnung und Zuversicht bewahren können.

## Vieles wird klarer, wenn wir das ganze Bild sehen.

Die Bibel öffnet uns den Blick für das, was über unser jetziges Leben und über den Tod hinausreicht. **Das gibt uns Zuversicht und Trost**. Sie deckt aber auch auf, warum es in dieser Welt sinnloses, willkürliches Leid gibt. **Das bewahrt unser Vertrauen auf Gott**. Sie deckt die Wurzel hinter allem Leid und aller Ungerechtigkeit auf.

Sie zeigt, daß nur ganz wenige Fragen wirklich an Gott gerichtet werden können - die meisten fallen zurück auf uns Menschen. Zu diesen Fragen gehören solche wie: Warum läßt Gott Krieg und Gewalt zu? - Warum läßt Gott Not und Hunger zu? - Warum läßt Gott es zu, daß ein Mensch einen anderen ermordet? - daß Eltern ihr Kind mißhandeln? - daß ein Mann seine Frau betrügt? - daß wir stehlen oder lügen? - daß wir selbst Leid verursachen?

Die Antwort auf diese Fragen weist auf den Menschen zurück, auf uns selbst. **Nicht Gott, sondern wir selbst sind die Ursache für das meiste Leid und Unrecht in der Welt**. Das meiste Leid fügen wir uns gegenseitig zu. Es sind Menschen, die Kriege beginnen. Menschen töten, quälen, foltern und betrügen. Es sind wir Menschen, die egoistisch, habgierig, grausam oder untreu sind! Oft zerstören wir uns durch Drogen, Alkohol, Haß oder Perversionen sogar selbst. Warum? Warum läßt Gott es zu, daß wir so etwas tun?

## Nichts davon ist Gottes Wille!

Wenn es jemanden gibt, den diese Dinge schmerzen, dann ist es Gott. Er möchte weder, daß wir andere verletzen noch andere uns. Dafür hat er uns z.B. ein Gewissen, Mitgefühl, Liebe und ein Gerechtigkeitsempfinden gegeben. Dafür sind schließlich auch seine Gebote, die uns klar aufzeigen, was Gott will - nämlich das Gute - und was er nicht will - nämlich das Böse.

Weil er uns aber bedingungslos liebt, hat er uns auch einen **freien Willen** gegeben. Diesen respektiert er total. Gott zwingt sich uns nicht auf. Wir können uns für oder gegen ihn entscheiden; für oder gegen seinen Willen; für das Gute oder für das Böse. Das ist unsere Freiheit, aber auch unsere Verantwortung! Wir sind geschaffen "im Ebenbild Gottes". Wir sind keine Roboter, sondern freie Geschöpfe, die ihr Leben mit oder ohne Gott leben können.

## Gott möchte, daß wir seine Liebe freiwillig erwidern.

Liebe erfordert absolute Freiwilligkeit. Darum hat er uns mit einer so unbegrenzten Freiheit geschaffen, daß wir uns sogar gegen ihn entscheiden können. Und diese Welt ist zum großen Teil deshalb so kaputt, weil wir das auch ständig tun. **Wir leben unabhängig von Gott und bestimmen selbst**. Die Folge: Egoismus und damit unabsehbares Leid für andere. Das meiste Leid in der Welt geschieht deshalb, weil wir Menschen uns entscheiden, Unrecht zu tun und damit Leid zu verursachen.

## DAS IST DIE EINE ANTWORT auf die Frage: “Warum gibt es Leid, wenn Gott gut und allmächtig

**ist?”** Gott hat sich selbst begrenzt, um uns Menschen Gelegenheit zu geben, uns freiwillig auf seine Seite zu stellen. Wer das nicht will, tut es natürlich auch nicht. Aber nur wer es tut, wird einmal auch die Ewigkeit auf seiner Seite - in seinem Reich - verbringen!

## DIE ANDERE ANTWORT betrifft solches Leid, für das Menschen nicht verantwortlich sind.

Das sind Unglücke, Krankheiten, Katastrophen, die oft “aus heiterem Himmel” über Menschen hereinbrechen, und für die es keine menschlich-logische Erklärung gibt. Dazu gehört das kleine Mädchen, das behindert geboren wird, die junge Frau, die an Krebs stirbt, oder die Opfer eines Wirbelsturmes, eines Erdbebens. Warum läßt Gott das zu? Hat er keine Macht, das zu verhindern? Was sagt die Bibel hierzu?

### **Die Bibel sagt folgendes: Diese Welt ist nicht mehr so, wie Gott sie geschaffen hat.**

Gott hat diese Welt ursprünglich ohne Leid, Tod, Schmerz und das Böse geschaffen. **Das Böse ist die Folge einer zweifachen Entscheidung gegen Gott:** einmal in der Engelswelt, als sich der Lichtengel Luzifer gegen Gott stellte und zum Satan wurde, und zum anderen in der irdischen Welt, als der Mensch das einzige Gebot brach, das Gott ihm gegeben hatte, und sich von Gott unabhängig machte. Mit diesem Vertrauensbruch stellte er sich außerhalb des Willens Gottes und löste eine Kettenreaktion der Sünde aus. Er verlor den Schutz Gottes und geriet unter den Einfluß- und Machtbereich Satans.

Alle Menschen, die seither geboren werden, werden von Anfang an in eine “gefallene”, unheile Welt hineingeboren, in der auch das Böse existiert. Dieses “Böse” durchzieht seitdem alle Bereiche und Prozesse unseres Lebens und wirkt direkt und indirekt zerstörerisch. Der Mensch leidet an den Folgen dessen, daß er seine Unabhängigkeit höher gestellt hat als die Gemeinschaft mit Gott.

### **Gott “läßt es zu”, daß wir selbst uns viele Male in unserem Leben gegen seinen Willen entscheiden.**

Er läßt uns tun, was wir wollen. In der Bibel heißt es: Wenn wir die Wahrheit ablehnen, “überläßt” uns Gott unseren Begierden (Römerbrief 1, 24)! Das ist bereits eine Form seines Gerichts. Für Gott ist jede Entscheidung für das Böse, auch in “Kleinigkeiten”, Sünde. Sünde bedeutet immer: gegen den Willen Gottes. Sie trennt uns immer von Gott. **Diese Trennung hält, wenn sie nie aufgehoben wird, auch über unseren Tod hinaus an!** Sie verschließt uns den Himmel und kann nur auf eine einzige Weise wieder beseitigt werden: durch **Jesus Christus**.

Der Grund dafür ist folgender: Kein Unrecht, das wir begehen, kann wieder rückgängig gemacht werden. Niemand kann ein böses Wort, eine Lüge, einen Mord, einen Ehebruch wieder “zurückholen” und ungeschehen machen. Wer eine Lüge ausspricht, hat gelogen, auch wenn er hinterher 10mal die Wahrheit sagt. **Unsere guten Werke können darum unsere schlechten nie wieder “ausgleichen”.** Wir können uns daher nie selbst “gerecht” machen. Das kann nur Gott. Aber auch er kann es nur deshalb, weil Jesus bereit war, den Preis dafür zu zahlen!

**Gott liebt uns auch dann, wenn wir versagen, aber er kann nicht einfach Sünde und Unrecht ignorieren.** Jesus Christus, der Sohn Gottes, kam in diese Welt, um die Strafe auch für unsere persönliche Schuld auf sich zu nehmen und dafür am Kreuz von Golgatha zu sterben. Er selbst erlitt als Unschuldiger alles Unrecht und alles Leid, das einem Menschen geschehen kann. Gerade im Leid können wir deshalb die **Nähe und Liebe Gottes** oft ganz deutlich erfahren.

Aber gerade mit seinem Tod am Kreuz schuf Jesus eine Antwort auf all die willkürlichen Schicksalsschläge, die uns im irdischen Leben treffen können! Diese Antwort ist der Zugang in sein ewiges Reich, in dem es kein Leid mehr geben wird (Offenbarung 21,4). **Gottes Liebe und Gerechtigkeit reichen über dieses Leben hinaus!**

In dieses Reich, den “Himmel”, gelangen wir aber nicht automatisch, sondern wir müssen uns bewußt dafür entscheiden. Der einzige Weg dahin führt über Jesus. Nur er starb für unsere Schuld, nur er kann uns vergeben. Jeder Mensch empfängt nicht nur Leid, sondern verursacht es auch. **Jeder braucht daher die göttliche Vergebung.** Um sie zu erhalten, fordert uns die Bibel zur Umkehr (“Bekehrung”) zu Gott auf. Damit meint sie, daß wir aus einem Leben ohne Gott in ein Leben mit Gott eintreten. Das geschieht durch eine bewußte, persönliche Entscheidung, die wir treffen müssen.

### **In dieser Entscheidung geht es um folgendes:**

- \* Zunächst müssen wir vor Gott zugeben, wo wir selber versagt haben, und diese Dinge klar beim Namen nennen (1. Johannesbrief 1,9).
- \* Dann müssen wir Jesus für unsere Schuld um Vergebung bitten und ihn einladen, in unser Leben zu kommen und uns so zu verändern, wie er uns haben will (Johannesevangelium 1,12).
- \* Als drittes stellen wir unser ganzes Leben bewußt unter seinen Schutz und seine Herrschaft und bitten ihn um seine Führung auf unserem Lebensweg (Römerbrief 10,9).

Wer dies mit ganzem Herzen tut, erlebt die Antwort Gottes. Millionen haben das schon selber erfahren. Gott beginnt dann, uns in vielfältiger Weise zu verändern und zu erneuern. **Wir merken, daß etwas passiert.** Wir erleben, wie Jesus alte Gewohnheiten abschneidet, uns von Gebundenheiten befreit, seelische Verletzungen heilt und in schwerem Leid seinen göttlichen Trost sendet.

### **Gott ist keine Theorie. Seine Liebe ist erfahrbar.**

Wenn Jesus dir vergibt, ist die Trennung zwischen dir und Gott beseitigt. Dann erkennst du auch, daß das Leid nicht von Gott kommt, sondern Folge der Sünde in der Welt ist. Gott möchte dich gebrauchen, um dein Leben zu einem Segen zu machen - für dich und andere. Er kann es aber nur, wenn du einwilligst!